

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Pye (13)

am Donnerstag, 11. April 2013

Dauer: 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr

Ort: Piesberger Gesellschaftshaus, Glückaufstraße 1

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Herr Beigeordneter Henning MdL

von der Verwaltung:

Herr Stadtrat Fillep, Finanzvorstand
Herr Gerdts, Leiter Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
Frau Stumberg, Fachbereich Städtebau / Leiterin Fachdienst Verkehrsplanung

von der Stadtwerke

Osnabrück AG:

Herr Dr. Siedhoff, Leiter Vertrieb u. Beschaffung Energie/Wasser

vom Museum

Industriekultur gGmbH

Herr Spilker, Museumsleiter

Protokollführung:

Frau Hoffmann und Herr Goedecke, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Entwicklung einer Beschilderung für den Kultur- und Landschaftspark Piesberg
 - b) Installation einer Webcam auf der Aussichtsplattform „Rundblick“ (Felsrippe)
 - c) Begründung und Sachstandsbericht zum Bau der neuen Straße zur Felsrippe auf dem Piesberg (Alternativroute Wanderweg und Rampe)
 - d) Planungen der Stadtwerke zur weiteren Umgestaltung und Modernisierung des Historischen Zechenbahnhofs nach Beendigung des Lückenschlusses
 - e) Pilotprojekt „Einsatz von Titanoxid zur Reduktion der Stickstoffoxidbelastung an der BAB 1“
 - f) Sicherungsmaßnahmen am Kulturdenkmal Stüveschacht, Lechtinger Straße
 - g) Lechtinger Straße - Einmündung in den Fürstenauer Weg: Hinweisschilder auf den Radverkehr
 - h) Containerplatz mit Gartenabfallannahme: Änderung der Öffnungszeiten an Samstagen
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Entlastungsstraße West
 - b) Ankündigung Öffentlichkeitsarbeit Lärmaktionsplanung
 - c) Postfiliale in Pye (Ergänzung der Tagesordnung)
 - d) Baugebiet Süver Hang - Vorstellung der Straßenplanung (Ergänzung der Tagesordnung)
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
 - a) Standorte der Altkleidercontainer in Pye
 - b) Sauberkeit an den Containerstandorten
 - c) Straßensanierung Fürstenauer Weg stadtauswärts in Höhe Am Stollenbach
 - d) Zustand der Glückaufstraße / Befahren des Süberwegs mit Bussen
 - e) Entfernung des Sockels der ehemaligen Beschilderung „Hafen Osnabrück“ am Piesberger Gesellschaftshaus
 - f) Befahren des „Schwarzen Weges“ durch motorisierten Verkehr
 - g) Fuß-/Radweg Fürstenauer Weg - Zitterhagen - Auf der Hegge
 - h) Straßen- und Radwegereinigung am Fürstenauer Weg in Höhe Hyde-Park
 - i) Radweg für den Moorweg
 - j) Friedhofskapelle Pye
 - k) Geruchsbelästigung durch Braunkohlenutzung

Herr Henning begrüßt ca. 20 Bürgerinnen und Bürger sowie das weitere anwesende Ratsmitglied - Herrn Thöle - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Henning verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 22.11.2012 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Entwicklung einer Beschilderung für den Kultur- und Landschaftspark Piesberg

Herr Thöle fragt nach dem Sachstand zur Entwicklung einer Beschilderung für den Kultur- und Landschaftspark Piesberg.

Herr Henning übergibt das Wort an Herrn Gerdts. Dieser stellt die geplanten Maßnahmen vor. Für die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzeptes zur Beschilderung des Kultur- und Landschaftsparks Piesberg wurde zunächst versucht mit der Hochschule Osnabrück und der Hochschule Münster zusammen zu arbeiten. Dies war nicht möglich und somit wurde ein professionelles Planungsbüro mit dem Entwurf eines entsprechenden Konzeptes beauftragt.

Die Ergebnisse dieser Planungen stellt Herr Gerdts anhand des vorhandenen Bildmaterials vor. Er zeigt unter anderem die mögliche Beschilderung auf der Autobahn, die auf den Kultur- und Landschaftspark hinweisen soll, und erläutert anhand weiterer Bilder und einer Übersichtskarte das geplante Leitsystem auf dem Gelände des Piesberges und die verschiedenen zur Orientierung und Information der Besucher vorgesehenen Schildervarianten.

Herr Gerdts erklärt, dass in Anbetracht der Größe des Kultur- und Landschaftsparks Piesberg eine größere Anzahl an Schildern aufgestellt werden muss, um eine hinreichende Orientierungshilfe für Besucher des Geländes ermöglichen zu können. Dies bedeutet aber auch, dass die Einrichtung der Beschilderung auf dem Gelände des Piesberges dementsprechend teuer werden wird. Die Mittel müssen zunächst für den nächsten Haushaltsplan (2014) der Stadt Osnabrück angemeldet werden.

Herr Thöle äußert sich positiv zu den vorgestellten Entwürfen.

Ein Bürger mahnt an, die Schilder nicht ohne Graffiti-Schutzschicht aufzustellen.

Herr Gerdts erklärt, dass ein entsprechender Graffiti-Schutz bei den vorgesehenen Schildern eingeplant ist.

Ein Bürger gibt zu bedenken, dass aufgrund zu erwartender erhöhter Besucherzahlen der vorhandene Parkraum unter Umständen nicht ausreichend ist.

Eine Bürgerin meldet sich zu Wort. Ihrer Ansicht nach ist der vorhandene Parkraum ausreichend. Allerdings fehlen Fahrradstellplätze. Außerdem regt sie an, an einigen Stellen auf dem Gelände Müllbehälter aufzustellen. Insbesondere Spaziergänger mit Hunden müssen oft weite Wege gehen, wenn sie Hundekot ordnungsgemäß entsorgen wollen.

Herr Gerdts nimmt hierzu Stellung. Er erläutert, dass es genauso viele Gründe für die Aufstellung entsprechender Müllbehältnisse wie gegen eine Aufstellung gibt. So würde die Aufstellung von Mülleimern dazu führen, dass die Besucher des Piesberges ihren Müll nicht

mehr mitnehmen würden, sondern in den Mülltonnen entsorgen. Diese müssten dann wieder in regelmäßigen Abständen geleert werden, was zu zusätzlichen Kosten führen würde. Momentan stellt sich demnach die Situation am Piesberg noch so dar, dass der größte Teil der Besucher ihren eigenen Müll auch wieder mitnimmt und keine Vermüllungen zu beobachten sind.

2 b) Installation einer Webcam auf der Aussichtsplattform „Rundblick“ (Felsrippe)

Herr Thöle bittet um Informationen bezüglich der Installation einer Webcam auf der Aussichtsplattform „Rundblick“.

Herr Gerdts stellt das Vorhaben anhand einer Präsentation vor. Auf der Spitze der Aussichtsplattform „Rundblick“ wurde demnach mittlerweile eine Webcam angebracht. Diese soll demnächst bewegte Livebilder aus ca. 200 Metern Höhe auf das Umland der Aussichtsplattform liefern. In Zusammenarbeit mit den Osnabrücker Stadtwerken wurde überlegt, wie die Einrichtung einer solchen Webcam technisch und rechtlich am Besten möglich ist. Aus Gründen des Datenschutzes wird als Ergebnis dieser Überlegungen der Nahbereich der Felsrippe unkenntlich gemacht, sodass Personen und Kennzeichen nicht erkennbar sind. Zudem wird keine Aufzeichnung des Datenmaterials vorgenommen.

Die Webcam ist derzeit noch nicht öffentlich nutzbar, weil die Kamera sehr hochauflösende Bilder liefert und die derzeitig vorhandenen Datenweiterleitungskapazitäten noch nicht ausreichen. Hier wird allerdings momentan nachgebessert, sodass die Webcam voraussichtlich Anfang Mai einsatzbereit sein wird.

Ein Bürger meldet sich zu Wort. Er merkt an, dass bei ähnlichen öffentlich zugänglichen Webcams der Nahbereich oft nicht unkenntlich gemacht werde. Er fragt an, warum dies an der Felsrippe so vorgesehen sei. Seiner Ansicht nach wäre es besser, wenn auch der Nahbereich der Aussichtsplattform angeschaut werden könne.

Herr Henning stellt in diesem Zusammenhang klar, dass die öffentliche Bereitstellung von Bildmaterial, auf dem einzelne Personen klar erkennbar sind, datenschutzrechtlich nicht gestattet ist. Wenn dies an anderen Standorten möglich ist, dann ist das nicht rechtmäßig. Aber solange es in diesem Zusammenhang keine Beschwerden gäbe, werde dieser Zustand vielerorts nicht in Frage gestellt. Bei der Einrichtung der Webcam auf der Aussichtsplattform „Rundblick“ wollten die Verantwortlichen aber von vornherein eine rechtlich einwandfreie Situation herstellen.

Herr Gerdts betont die Wichtigkeit der datenschutzrechtlichen Vorschriften. Er erklärt, dass die Einrichtung der Webcam gar nicht erlaubt wäre, wenn Personen oder Kennzeichen klar erkennbar wären.

2 c) Begründung und Sachstandsbericht zum Bau der neuen Straße zur Felsrippe auf dem Piesberg (Alternativroute Wanderweg und Rampe)

Herr Halbrügge fragt an, zu welchem Zeitpunkt, wo und in welchem Rahmen der Bau der Ersatzstraße für die Zufahrtsstraße zur Felsrippe geplant ist.

Herr Henning liest zunächst die Begründung der Anfrage vor und übergibt dann das Wort zur Erläuterung der Stellungnahme der Verwaltung an Herrn Gerdts.

Herr Gerdts stellt das geplante Vorhaben anhand einer Präsentation vor. Demnach war seit längerer Zeit klar, dass im Zuge der Abbauarbeiten die bisher vorhandene Straße auf Dauer entfernt werden wird. Deshalb wurde eine Ersatzstraße geplant, um dies zu kompensieren. Die bereits bestehende Abbaugenehmigung der Firma Cemex erlaubt schon jetzt den Abbau der Zuwegung. Daher soll jetzt mit dem Bau der Ersatzstraße begonnen und nicht länger abgewartet werden.

Herr Gerdts erläutert anhand des vorhandenen Bildmaterials den genauen Verlauf der geplanten Ersatzstraße und stellt die vorgesehenen Maßnahmen vor. Demnach muss das bereits vorhandene Gelände an einigen Stellen verbreitert werden, um den genau berechneten Anforderungen später entsprechen zu können. Mit einigen Arbeiten wurde in diesem Zusammenhang schon begonnen. So hat die Firma Cemex bereits einige Fällarbeiten zur Vorbereitung der Baumaßnahmen veranlasst.

Ein Bürger erkundigt sich, wer den Bau der Ersatzstraße bezahlen wird.

Herr Gerdts erklärt, dass für die Kosten für die Baumaßnahme vollständig von der Firma Cemex übernommen werden müssen, weil diese aufgrund der von ihr durchgeführten Abbauarbeiten der Verursacher für den erforderlichen Bau der Ersatzstraße ist.

Anschließend stellt Herr Gerdts den Entwurf für ein Panoramabild vor, das in einigen Wochen auf der Felsrippe aufgestellt wird und mit Erläuterungen zu den Gesteinsschichten der Nordwand des Steinbruchs versehen ist.

2 d) Planungen der Stadtwerke zur weiteren Umgestaltung und Modernisierung des Historischen Zechenbahnhofs nach Beendigung des Lückenschlusses

Herr Merseburger von den Osnabrücker Dampflokfreunden erkundigt sich nach den Planungen der Stadtwerke zur weiteren Umgestaltung und Modernisierung des historischen Zechenbahnhofs nach der Beendigung des Lückenschlusses.

Herr Dr. Siedhoff von den Stadtwerken Osnabrück stellt den aktuellen Stand der Entwicklungen vor. Demnach ist mit Abschluss der Arbeiten zur Herstellung des Piesberger Lückenschlusses im Januar 2013 die beidseitige Anbindung des Osnabrücker Hafens per Schiene nach Jahrzehnten erstmals wieder gegeben. Im Rahmen der Bauarbeiten wurden etwa 710 Meter Gleise verlegt. Dieser Lückenschluss soll langfristig den Osnabrücker Hafen stärken und war aufgrund der zunehmenden Gütertonnage auf der Schiene zwingend notwendig, um die zeitweilig überlastete südliche Hafenzufahrt zu entlasten und im Falle von technischen Störungen die Verkehre über die nördliche Hafenzufahrt abwickeln zu können.

Die Stadtwerke Osnabrück haben Mitte 2012 ein Planungsbüro beauftragt, den Gleisbestand im Piesberger Zechenbahnhof, der sich zwischen der nördlichen Hafenzufahrt und dem Lückenschluss befindet, aufzumessen und die vorhandene Gleisqualität aus Sicht der notwendigen Betriebssicherheit – auch im Hinblick auf zukünftig hier durchfahrende Containerzüge – zu bewerten. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die Gleisanlagen im Zechenbahnhof in weiten Teilen nicht betriebssicher befahrbar sind und umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen notwendig sind.

Am 25.10.2012 wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme vom Planungsbüro Contrack, Hannover, vorgestellt. Teilnehmer waren die Stadtwerke Osnabrück, die Osnabrücker Dampflokfreunde, Cemex, das Museum Industriekultur und das Piesberger Gesellschaftshaus. In der anschließenden Diskussion, die aus Sicht der Stadtwerke Osnabrück sehr konstruktiv verlief, wurden die unterschiedlichen Interessenlagen erörtert und vom Planer aufgenommen. Es wurde vereinbart, dass im nächsten Schritt eine Planunterlage erstellt wird mit der Maßgabe, die unterschiedlichen Vorstellungen so weit wie möglich zu berücksichtigen.

Aufgrund des längerfristigen, gesundheitsbedingten Ausfalls des Projektleiters sind leider Verzögerungen in der weiteren Bearbeitung eingetreten. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass die Planungen zur Umgestaltung des Piesberger Zechenbahnhofs in Kürze wieder aufgenommen werden. Diese Planungen sollen auch weiterhin in Absprache mit den betroffenen Interessengruppen stattfinden.

Ein Bürger meldet sich zu Wort. Er sagt, dass er die bisherige Beteiligung der betroffenen Interessengruppen positiv bewertet. Zwar gibt es teilweise unterschiedliche Standpunkte,

aber die Beteiligung an den Planungen ermöglicht konstruktive Gespräche. Er erklärt, dass die Osnabrücker Dampflokfreunde den Zechenbahnhof immer gepflegt haben. Die Aussage der Stadtwerke, dass die Betriebssicherheit in weiten Teilen nicht gegeben ist, teilt er nicht. Außerdem merkt er an, dass Umbaumaßnahmen auf dem Gelände des Zechenbahnhofes auch durch die Vorschriften des Denkmalschutzes nur begrenzt möglich sein dürften. Er betont, dass die Osnabrücker Dampflokfreunde durch Maßnahmen, die auf dem Gelände des Zechenbahnhofes durchgeführt werden, stark betroffen sind und hofft daher auf einen Kompromiss der gegenseitigen Interessenlagen im Laufe der weiteren Planungen.

Herr Dr. Siedhoff betont, dass bei den Stadtwerken der Wunsch an einem Konsens der Interessen besteht und man dort im Zuge der weiteren Planungen auch weiterhin auf die Kooperation mit den beteiligten Interessengruppen setzt.

Herr Thöle hebt die Bedeutung des Geländes hervor und mahnt die Beteiligten zur Kompromissbereitschaft in den weiteren Planungen an.

2 e) Pilotprojekt „Einsatz von Titanoxid zur Reduktion der Stickstoffoxidbelastung an der BAB 1“

Herr Thöle bittet um Informationen zu dem auf einem Teilstück der BAB 1 durchgeführten Pilotprojekt "Einsatz von Titanoxid zur Reduktion der Stickstoffbelastung an der BAB 1".

Herr Henning verliest zunächst die Rückmeldung der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST), die das Pilotprojekt an der BAB 1 durchführt. Diese vermeldet, dass die aufgenommenen Daten noch keiner abschließenden Auswertung unterzogen wurden und daher noch keine konkreten Werte veröffentlicht werden können. Die Messstationen befinden sich in einem Bereich vor und hinter der Lärmschutzwand südlich von Wallenhorst und nördlich von Pye. In diesem Bereich ist mit einer Minderung der Stickstoffkonzentrationen zu rechnen. Die genannten Messpunkte werden anhand einer Karte verdeutlicht.

Herr Thöle bittet darum, den Bürgern von Pye die Ergebnisse der Untersuchung mitzuteilen, sobald diese vorliegen.

2 f) Sicherungsmaßnahmen am Kulturdenkmal Stüveschacht, Lechtinger Straße

Herr Halbrügge vermeldet Handlungsbedarf zur Sicherung und Instandsetzung des Kulturdenkmals Stüveschacht an der Lechtinger Straße. Er übergibt hierzu Fotos und ein Kostenangebot.

Herr Spilker, Leiter des Museums Industriekultur, stellt den aktuellen Sachstand vor. Er erklärt, dass der Zaun um das Gelände erneuert wurde und Schilder zur Warnung aufgestellt worden sind. Er betont, dass Fußgänger nicht gefährdet sind, weil die fragliche Gefahrenzone weit genug vom Weg entfernt ist. Somit sei der derzeitige Zustand als sicher zu bewerten. Er merkt an, dass das Museum für Industriekultur nur wenig Geld zur Verfügung hat. Im Besitz des Museums befinden sich viele Bauten, die insgesamt hohe Instandhaltungskosten verursachen. Auch die derzeit geplanten Energiesparmaßnahmen verursachen zunächst Kosten.

Ein Bürger meldet sich zu Wort. Er sagt, dass er die augenblickliche Situation am Stüveschacht nicht als sicher erachtet. Seiner Meinung nach stören sich die Leute nicht an dem dort aufgestellten Zaun. Es fallen von Zeit zu Zeit Steine aus den Bauten und gefährden so Personen, die sich auf dem Gelände aufhalten. Er äußert sich verärgert darüber, dass dieses Kulturdenkmal dem Verfall überlassen wird. Er fragt an, warum hier kein Geld vorhanden sei, wo doch an anderen Stellen viel Geld für kulturelle oder historische Denkmäler ausgegeben werde. Er mahnt an, den Stüveschacht nicht dem Verfall zu überlassen und empfiehlt gegebenenfalls eine Interessengemeinschaft zum Erhalt dieses Industriedenkmals zu gründen.

Herr Henning unterstützt die Idee zur Gründung einer Bürgerinitiative. Er gibt zu bedenken, dass die derzeitigen Kassenlagen der Stadt und des Museums für Industriekultur keine Maßnahmen zum Erhalt des Stüveschachtes ermöglichen.

2 g) Lechtinger Straße - Einmündung in den Fürstenauer Weg: Hinweisschilder auf den Radverkehr

Herr Heidemann warnt vor einer Gefährdung von Radfahrern und empfiehlt, dieser durch eine geänderte und zusätzliche Beschilderung an der Gefahrenstelle entgegenzuwirken.

Herr Henning stellt die örtlichen Gegebenheiten anhand eines Fotos dar und erläutert die Stellungnahme der Verwaltung. Demnach soll an der fraglichen Stelle demnächst ein zusätzliches Hinweiszeichen mit einer Warnung vor auch von rechts kommenden Radfahrern angebracht werden.

Ein „Stopp“-Schild hingegen kann an der fraglichen Stelle nicht anstatt des bereits vorhandenen „Vorfahrt gewähren“-Schildes angebracht werden. Dies wäre gemäß der Anlage 2 zu § 41 Abs. 1 Straßenverkehrsordnung nur möglich, wenn die Sichtverhältnisse an der fraglichen Stelle besonders schlecht wären oder wegen der Örtlichkeit aus anderen Gründen eine besondere Situation vorliegen würde. Allerdings unterscheiden sich die Sichtverhältnisse an dieser Stelle nicht von unzähligen anderen vergleichbaren Stellen im Stadtgebiet Osnabrück. Ein Indiz für eine besondere Situation könnte sich demnach allenfalls aus einem auffälligen Unfallgeschehen an der Stelle ergeben. In den vergangenen Jahren ist an der Einmündung jedoch kein Unfall zu verzeichnen gewesen. Dies spricht dafür, dass die Verkehrsteilnehmer die Einmündung sicher passieren können. Da weder besonders schwierige Sichtverhältnisse noch eine sonstige besondere Situation vorliegen, verbleibt es bei der Vorfahrtsregelung durch das Vorschriftzeichen „Vorfahrt gewähren“. Auch diese Beschilderung entbindet keinen Verkehrsteilnehmer, die erforderliche Vorsicht beim Hereintasten in den Fürstenauer Weg walten zu lassen.

Ein Bürger merkt an, dass das erwähnte Hinweisschild auf von rechts kommende Radfahrer in der Zwischenzeit bereits angebracht wurde. Er betont nochmals, dass er trotz der Erläuterungen der Verwaltung die Anbringung eines „Stopp-Schildes“ an dieser Stelle für angebracht halte, weil Verkehrsteilnehmer hier sowieso kurz stoppen müssten, da sonst eine Unfallgefahr bestehen würde.

2 h) Containerplatz mit Gartenabfallannahme: Änderung der Öffnungszeiten an Samstagen

Herr Heidemann erkundigt sich, ob eine Änderung der Öffnungszeiten am Containerplatz mit Gartenabfallannahme an Samstagen geplant ist.

Herr Fillep stellt den aktuellen Sachstand vor. Er erklärt, dass die Öffnungszeiten an Samstagen gemäß Beschluss des Betriebsausschusses Osnabrücker ServiceBetrieb vom 27.02.2013 zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf 11:00 bis 17:00 Uhr verlegt werden sollen. Eine entsprechende Änderung der Öffnungszeiten wurde allerdings vom Personalrat abgelehnt. Nach derzeitiger Lage müsste der Rat entweder die Einstellung von zusätzlichem Personal beschließen, oder die Zahl der vorhandenen Plätze müsste auf Grundlage eines Beschlusses reduziert werden, um eine Zustimmung des Personalrates zur Änderung der Öffnungszeiten zu ermöglichen.

Herr Henning erklärt, dass die Öffnungszeiten der Grünabfallplätze seit einiger Zeit im gesamten Stadtgebiet in der Diskussion sind. Die momentan geltende Öffnungszeit von 09:00 bis 15:00 Uhr wird demnach von vielen Bürgern als zu früh angesehen. Allerdings ist bei einer Änderung der Geschäftszeiten mittlerweile der Personalrat zu beteiligen. Dieser weigert sich aufgrund nicht umgesetzter Zusagen gegenüber den Mitarbeitern des Osnabrücker ServiceBetriebes einer Änderung der Öffnungszeiten zuzustimmen, da die Beschäftigten bereits jetzt mehr Stunden leisteten als vereinbart. Um den Forderungen des Personalrates zu ent-

sprechen, müsste demnach aller Voraussicht nach mehr Geld für zusätzliches Personal ausgegeben werden, wenn nicht die Zahl der vorhandenen Grünabfallplätze reduziert werden sollte.

Ein Bürger merkt an, dass hier eine Verschiebung der Öffnungszeiten und keine Erweiterung der Arbeitszeiten gefordert werde. Er fragt, weshalb dies mehr Geld kosten würde.

Herr Thöle meldet sich zu Wort. Er erklärt, dass die Änderung der Öffnungszeiten eine Änderung der Arbeitszeiten der Mitarbeiter des Osnabrücker Servicebetriebes bedeuten würde und als solche der Mitbestimmung des Personalrates bedarf. Er kündigt an, das Thema in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 16.04.2013 anzusprechen.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Entlastungsstraße West

Frau Stumberg informiert anhand einer Präsentation über die Planung einer Entlastungsstraße West. Die Verwaltung wurde beauftragt, in allen Bürgerforen über die geplante Bürgerbefragung und die Vor- und Nachteile der geplanten Entlastungsstraße West zu informieren.

Die Entlastungsstraße West ist seit langer Zeit Teil der Verkehrsplanung und Bestandteil des 2010 vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossenen Masterplans Mobilität, der die Verkehrsentwicklungsplanung bis zum Jahr 2025 beinhaltet. Im Dezember 2011 hat der Rat beschlossen, zur Frage von Planung und Bau der Entlastungsstraße eine Bürgerbeteiligung durchführen zu lassen.

Frau Stumberg erläutert die im Jahr 2012 durchgeführten Untersuchungen, die den Bürgerinnen und Bürgern als Beurteilungsgrundlage zur Verfügung gestellt werden sollen. Sie betont, dass es sich um Voruntersuchungen handelt, die im Falle der Weiterführung einer Planung noch vertieft werden müssten.

Weiterhin stellt Frau Stumberg den geplanten Trassenverlauf vor: Der Abschnitt zwischen Natruper Straße / Breiter Güntke und Sedanstraße (ca. 625 m, geschätzte Baukosten inkl. Grunderwerb und Lärmschutz ca. 3,24 Mio. Euro) dient als Erschließung für den Wohn- und Wissenschaftspark und ist Bestandteil des Bebauungsplanes Nr. 571 - Wissenschafts- und Wohnpark Scharnhorstkaserne. Der weitere Verlauf zwischen Sedanstraße bis zur Rheiner Landstraße hat eine Länge von ca. 1.835 m (geschätzte Kosten ca. 6,61 Mio. Euro). Nur über dieses zweite Teilstück ist im Rahmen der Bürgerbefragung zu entscheiden.

Geplant ist eine Stadtstraße (Tempo 50 km/h) mit je einer Spur pro Richtung und einem drei Meter breiten Geh- und Radweg an einer Seite. Beidseitig der Straße sind Baumpflanzungen vorgesehen, um einen Alleecharakter zu schaffen. Mehrere Querungsmöglichkeiten sind vorgesehen, angepasst an die vorhandenen Rad- und Fußwegebeziehungen.

Außerdem werden die Straßen- bzw. Straßenabschnitte vorgestellt, für die sich eine verkehrliche Entlastung oder eine Mehrbelastung ergeben würde bzw. die für den Durchfahrverkehr (mit Ausnahme des ÖPNV) gesperrt würden. Darüber hinaus werden die geplanten Lärmschutzmaßnahmen und die Berücksichtigung umweltfachlicher Belange erläutert.

Im Zusammenhang mit den Untersuchungen zur geplanten Entlastungsstraße wurde die Straße An der Blankenburg mit untersucht, die bereits jetzt stark belastet ist. Unabhängig von der Realisierung einer Entlastungsstraße wird die Verwaltung am Knoten An der Blankenburg/Lengericher Landstraße Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses vornehmen (Anpassung der Signalsteuerung bzw. der Fahrbahnstreifenaufteilung).

Die Bürgerbefragung zur Entlastungsstraße West soll voraussichtlich im Zusammenhang mit dem Termin der Europawahl (geplant 08.06.2014) durchgeführt werden. Weitere Informationen und die Untersuchungsergebnisse werden ab dem Frühjahr 2013 im Internet unter www.osnabrueck.de/entlastungsstraesse-west bereitgestellt.

Herr Henning dankt für den Vortrag und fordert die Bürgerinnen und Bürger ausdrücklich auf, sich an der für 2014 geplanten Bürgerbefragung zu beteiligen. Zusammen mit dem vom Rat der Stadt Osnabrück befürworteten Lückenschluss der A 33 sei der Bau der Entlastungsstraße West eine wichtige verkehrliche Maßnahme, die das gesamte Stadtgebiet entlasten würde. So würde z. B. aufgrund der durchgeführten Berechnungen durch den Bau der Entlastungsstraße das Verkehrsaufkommen auf der Natruper Straße, Martinistraße und Teilen des Wallrings sinken.

Herr Henning erläutert weiterhin, dass gemäß § 35 des Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetzes der Rat der Stadt Osnabrück für die Durchführung der Bürgerbefragung eine Satzung erlassen muss, in der die Einzelheiten, z. B. Mindestbeteiligung der Wahlberechtigten, geregelt werden.

Ein Bürger bestätigt, dass der Verkehr auf der Straße Am Natruper Holz viele Gefahrensituationen mit sich bringe. Eine Benachteiligung für das Naherholungsgebiet am Heger Holz sei für ihn nicht erkennbar.

Ein weiterer Bürger fragt nach der Gestaltung der Lärmschutzwände. Die Wände, die zurzeit an Bahnlinien errichtet würden, seien nicht sehr ansehnlich.

Frau Stumberg erläutert, dass die Lärmsanierung an Schienenwegen von der Bahn AG, also vom Bund durchgeführt wird. Die Stadt Osnabrück sei aber an dem Vorhaben beteiligt. Insbesondere am Altstadt-Bahnhof wurde Wert darauf gelegt, Sichtachsen zu erhalten und transparente Elemente einzubauen.

3 b) Ankündigung Öffentlichkeitsarbeit Lärmaktionsplanung

Frau Stumberg teilt mit, dass im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung für die Lärmaktionsplanung (siehe auch Bürgerforum Pye am 22.11.2012, TOP 3a) am Mittwoch, 17.04.2013, 19.00 Uhr, das 2. Lärmforum im Saal des Felix-Nussbaum-Hauses stattfindet.

Außerdem kann der Entwurf des Lärmaktionsplanes in der Zeit vom 10.04. bis zum 30.04.2013 auf der Internetseite der Stadt Osnabrück eingesehen werden. Zur gleichen Zeit liegt der Entwurf beim Fachbereich Städtebau, Dominikanerkloster, Hasemauer 1, im 1. Obergeschoss, Raum 106, aus und kann zu den üblichen Bürozeiten eingesehen werden. Für Rückfragen kann ein Termin bei Frau Röttger-Dreisbach, Tel. 0541-323-2671, vereinbart werden.

3 c) Postfiliale in Pye

Herr Henning berichtet, dass die Deutsche Post AG die Stadt Osnabrück schriftlich darüber informiert hat, dass zum 25.06.2013 die Postfiliale in Pye, Liekbreen 8c, geschlossen wird. Die Post bittet ausdrücklich darum, dass sich Kaufleute um die Übernahme eines Verkaufspunktes bewerben (www.post.de → „Jetzt Filial-Partner werden!“). Die Post selbst wird keine Initiative ergreifen angesichts der Nachfragesituation in Pye. Die nächstgelegenen Postfilialen sind in Wallenhorst-Lechtingen/Hollage und Lotte-Büren, womit die Post nach ihren Angaben der Versorgungspflicht nachkommt.

Die anwesenden Besucher bedauern diesen Entschluss der Post AG sehr. Nachdem immer wieder ein fehlender Nahversorger beklagt werde, gebe es nun für den Stadtteil Pye eine weitere Benachteiligung.

Herr Thöle berichtet, dass die Postfiliale erst seit etwa vier Jahren im Gebäude der Sparkassenfiliale installiert war und bedauert ebenfalls, dass die Post AG diesen Standort aufgeben werde.

Herr Henning erläutert, dass die Kommune keine Einflussmöglichkeiten habe und regt an, die Mitglieder des Bundestages aus dem Wahlkreis Osnabrück anzuschreiben.

3 d) Baugebiet Süver Hang - Vorstellung der Straßenplanung

Frau Stumberg stellt anhand eines Planes den Straßenausbau für das Baugebiet vor. Da das Vorhaben aufgrund von Mehrkosten erneut ausgeschrieben werden musste, verschiebt sich der ursprünglich vorgesehene Beginn der Arbeiten von April auf Juni, bis zum Spätherbst soll die Maßnahme beendet sein. Vorgesehen ist ein verkehrsberuhigter Bereich (sog. „Spielstraße“) mit mehreren Parkplätzen, Einengungen, Baumpflanzungen und Grünbeeten. Die Zufahrt erfolgt über die Straße „Auf der Hegge“.

Mehrere Besucher fragen, ob eine weitere Zufahrt zu dem Baugebiet geschaffen werden kann, z. B. am östlichen Rand des Baugebietes („Trampelpfad“, in Richtung Wöstefeld) oder am südwestlichen Rand („Baustraße“, in Richtung Temmestraße). Als Begründung wird angeführt, dass im Baugebiet bzw. auf der Straße „Auf der Hegge“ schon jetzt viel Verkehr herrsche und die Kfz in der Tempo-30-Zone zu schnell fahren würden. Weiterhin werde auf den Bürgersteigen geparkt, da manche Anwohner offenbar mehr Fahrzeuge als Garagen besäßen.

Frau Stumberg berichtet, dass die Zufahrt zum Baugebiet im Bebauungsplan (B-Plan Nr. 569 - Süver Hang, Ratsbeschluss vom 08.05.2007) festgesetzt ist und damals intensiv diskutiert wurde. In dem Verfahren wurde auch die gemäß Baugesetzbuch vorgeschriebene Bürgerbeteiligung durchgeführt. So hätten sich z. B. die Anlieger vom Wöstefeld gegen eine Zufahrt über deren Straße ausgesprochen. Aufgrund verschiedener Anregungen und Stellungnahmen war somit zum Beschluss des Bebauungsplans durch den Rat eine Abwägung vorzunehmen. Eine Änderung könne nur durch eine bzw. zwei (falls der Bereich „Wöstefeld“ tangiert würde) Bebauungsplanänderungen mit einem erneuten Beschluss des Rates der Stadt Osnabrück erfolgen. In einem solchen Verfahren wäre erneut eine Öffentlichkeitsbeteiligung durchzuführen.

Der Hinweis zum Parken auf Gehwegen wird an den Fachbereich Bürger und Ordnung und Ordnung weitergegeben.

Herr Thöle bestätigt die im Vorfeld zum Beschluss des Bebauungsplans sehr kontrovers geführte Diskussion. Eine Tempo-30-Zone sowie die Parkplätze wurden damals von den Anwohnern gefordert. Leider sei bei Falschparkern auch eine gewisse Disziplinlosigkeit zu beobachten.

Zur Forderung eines Bürgers von Parkverboten im Baugebiet „Auf der Hegge“ erläutert Frau Stumberg, dass die Verwaltung bereits entsprechende Anfragen erhalten habe und schon einen Ortstermin durchgeführt habe. Allerdings seien solche Maßnahmen nicht so einfach umzusetzen, da ein Bedarf an Parkmöglichkeiten durchaus vorhanden sei. Im Bereich der Reihenhäuser soll ein Halteverbot eingerichtet werden.

Herr Henning gibt zu bedenken, dass eine unübersichtliche Straßensituation auch zu erhöhter Vorsicht und langsamerem Fahren führt.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Standorte der Altkleidercontainer in Pye

Ein Bürger fragt, wer berechtigt sei, im Stadtgebiet diese Container aufzustellen. Es hält darüber hinaus fünf Standorte in Pye für zu viel. Insbesondere der Standort an der Grundschule Pye sei ungünstig, da dort die Schulkinder entlang laufen.

Herr Fillep erläutert, dass seit Jahresanfang der Osnabrücker Servicebetrieb Altkleidercontainer aufstellt sowie zwei gemeinnützige Sammler (Deutsches Rotes Kreuz und Heilpädagogische Hilfe) hierzu berechtigt sind.

4 b) Sauberkeit an den Containerstandorten

Ein Bürger berichtet, dass das Umfeld des Containerstandortes am Waldrand (Pyeer Kirchweg) leider oft verunreinigt sei, da dort Restmüll hingeworfen werde oder Gegenstände verstreut würden. Hier sollte öfters gereinigt werden.

4 c) Straßensanierung Fürstenauer Weg stadtauswärts in Höhe Am Stollenbach

Ein Anwohner des Liekbreen berichtet, dass in Höhe Am Stollenbach stadteinwärts die Fahrbahndecke ausgebessert wurde. Stadtauswärts ist auch eine Ausbesserung erforderlich, ca. 50 m hinter der Ampel gibt es einen kleinen Absatz in der Straßendecke, so dass insbesondere das Überfahren mit Lkw nicht zu überhören sei.

4 d) Zustand der Glückaufstraße / Befahren des Süberwegs mit Bussen

Eine Bürgerin fragt, ob es zulässig ist, dass Busse (hier: der historische Doppeldeckerbus der Stadtrundfahrten) durch den Süberweg bzw. die Glückaufstraße fahren. Die Glückaufstraße sei in keinem guten Zustand mehr. Der Süberweg wurde von einiger Zeit mit Kostenbeteiligung der Anlieger saniert, dort gibt es ein Lkw-Durchfahrverbot.

Anmerkungen der Verwaltung zur Niederschrift:

1. Der Süberweg ist mit Verkehrszeichen "Verbot für Kraftfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse über 3,5 t, einschließlich ihrer Anhänger, und Zugmaschinen. Ausgenommen sind Personenkraftwagen und Kraftomnibusse." beschildert. Das bedeutet, dass bei dieser Art der Beschilderung die Busse ausgenommen sind und somit der Süberweg mit Bussen im öffentlichen Nahverkehr, aber auch im Reise- oder touristischen Verkehr befahren werden darf.

2. Bereits in der Sitzung des Bürgerforums am 03.02.2011 (TOP 2i) wurde mitgeteilt, dass für die Glückaufstraße aufgrund des sehr schlechten Zustands und zur Sicherung der Entwässerung eine Sanierung erforderlich ist. Der Ausbau der Glückaufstraße ist in der Finanzplanung nun für das Jahr 2015 vorgesehen.

4 e) Entfernung des Sockels der ehemaligen Beschilderung „Hafen Osnabrück“ am Piesberger Gesellschaftshaus

Ein Bürger spricht das Schild „Hafen Osnabrück“ an, dass einige Zeit vor dem Piesberger Gesellschaftshaus stand und dann versetzt wurde. Der Sockel steht immer noch auf dem Bürgersteig und ist eine potenzielle Stolperfalle.

Herr Thöle erläutert hierzu, dass das Schild von der „Initiative Hafen Osnabrück“ aufgestellt wurde. Ein Hinweis „Hafen“ direkt vor dem Piesberger Gesellschaftshaus sei aber unpassend gewesen. Daher habe man sich auf den Abbau bzw. die Umsetzung des Schildes verständigt.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Der Auftrag zur Entfernung des Fundaments wurde am 16.04.2013 erteilt.

4 f) Befahren des „Schwarzen Weges“ durch motorisierten Verkehr

Eine Bürgerin spricht den Schwarzen Weg an. Früher gab es eine Schranke bzw. Poller, um die Durchfahrt zu verhindern. Jetzt fehlen im oberen Teil des Weges die Poller, nun befahren auch Pkw diesen Weg. Weiterhin werde im oberen Teil des Weges (in Höhe „Dampflochfreunde“) Müll abgelagert.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift: Die Verwaltung hat vor Ort kontrolliert. Die Absperrung ist vorhanden, allerdings fehlt das Schloss. Der Osnabrücker ServiceBetrieb wurde beauftragt, ein neues Schloss einzusetzen. Müllablagerungen wurden nicht festgestellt.

4 g) Fuß-/Radweg Fürstenauer Weg - Zitterhagen - Auf der Hegge

Ein Bürger spricht den Fuß-/Radweg am Fürstenauer Weg zwischen Zitterhagen und Auf der Hegge an. Der Weg ist stark beschädigt, dort wurde vor einigen Monaten eine Bake aufgestellt. Gibt es einen Termin für die Sanierung des Weges?

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift: Die Sanierung des Geh-/Radweges am Fürstenauer Weg im Bereich Zitterhagen ist für die 17. KW (ab 22.04.) vorgesehen.

4 h) Straßen- und Radwegereinigung am Fürstenauer Weg in Höhe Hyde-Park

Eine Bürgerin regt an, am Fürstenauer Weg in Höhe Hyde-Park an den Tagen nach den dortigen Veranstaltungen (also Montag- und Donnerstagsmorgen) den Radweg zu reinigen, da dort immer Glasscherben verstreut würden. Weiterhin sollte man den Betreiber des Hyde-Park auf diese Problematik aufmerksam machen und ihn bitten, auf die Gäste einzuwirken.

4 i) Radweg für den Moorweg

Eine Bürgerin berichtet, dass viele Pyeraner zum Einkaufen nach Lechtingen fahren müssten und zwar über den Moorweg. Dort fehlt ein Radweg. Die Straße ist relativ eng, gleich neben der Straße befindet sich eine Böschung. Die Aufpflasterungen in dieser Straße seien zu hoch, so dass man mit dem Pkw vorher abbremsen und danach wieder beschleunigen müsse.

4 j) Friedhofskapelle Pye

Eine Bürgerin führt aus, dass die Friedhofskapelle in Pye dringend erweitert werden müsse. Es sei unzumutbar, wenn bei einer Trauerfeier die Trauergäste draußen auf dem Vorplatz stehen müssten.

4 k) Geruchsbelästigung durch Braunkohlenutzung

Eine Bürgerin fragt, ob der Geruch von der Heizanlage der Fa. AMO stammen könnte.

Herr Gerdts erläutert, dass die Fa. AMO vor ca. zwei Jahren von Erdgas auf Braunkohlenutzung umgestellt habe. Der Geruch entsteht durch den Schwefelgehalt der Braunkohle. Die Nutzung wurde vom zuständigen Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt genehmigt.

Die Bürgerin fordert, dass solche Nutzungen auf der Fläche Fürstenauer Weg/Ecke Süberweg nicht genehmigt werden sollten, um weitere Geruchsbelästigungen zu vermeiden.

Herr Thöle berichtet, dass diese Fläche (Bebauungsplan Nr. 454 - Süberweg/Stichkanal) ursprünglich für ein Güterverkehrszentrum vorgesehen war und als Industriegebiet ausgewiesen sei. Die ehemalige Wohnsiedlung wurde bereits 1974 aufgelöst.

Herr Henning dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Pye für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage: Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung

für das Bürgerforum Pye am Donnerstag, 11.04.2013

a) Erweiterung des Rad- und Fußwegenetzes am Kanal im Rahmen des Kultur- und Landschaftsparks Piesberg (TOP 2f aus der Sitzung am 22.11.2012)

In der Sitzung war von einem Bürger gefordert worden, ein Gefahrenschild für den Haseuferweg im Bereich der Brückenstraße mit einem Hinweis auf die querenden Radfahrer aufzustellen, da diese ansonsten wegen der schlechten Einsicht leicht übersehen werden können.

Die Verwaltung teilt Folgendes mit:

Gemäß § 45 Abs 9 der Straßenverkehrsordnung (StVO) dürfen nur dort Verkehrszeichen angeordnet werden, wo sie zwingend erforderlich sind. Zudem wurde mit der Novellierung der Straßenverkehrsordnung im Jahr 2009 erneut darauf besonderes Augenmerk gerichtet, Schilder und Schilderstandorte zu minimieren.

Bei der Querungssituation des Haseuferwegs mit der Brückenstraße handelt es sich um ein duales System. Der Fahrradfahrer kann die Brückenstraße unter der Brücke oder über die Fahrbahn der Brückenstraße queren. Bei der ersten Alternative muss die Fahrbahn der Brückenstraße nicht gequert werden. Bei der zweiten Möglichkeit muss der Radfahrer über einen Gehweg und einen abgesenkten Bordstein die Brückenstraße queren. Dabei ist die Vorfahrt des Verkehrs auf der Brückenstraße zu beachten. Dieses ist verkehrsrechtlich auch zweifelsfrei geregelt, weil der abgesenkte Bordstein (ähnlich wie eine Grundstücksausfahrt) die rechtliche Wirkung hat, dass der Verkehrsteilnehmer, über eine solche Absenkung auf die Fahrbahn einer Straße fährt, Vorfahrt zu achten hat (§ 10 Straßenverkehrsordnung).

Einen zwingenden Grund, der an dieser Stelle den Hinweis auf querende Radfahrer rechtfertigen würde, wird von der Verwaltung deshalb nicht gesehen. Eine Hinweisbeschilderung wird somit nicht aufgestellt.

Außerdem besteht eine sichere Alternative für Radfahrer, denn sie können auch den alternativen Weg verwenden, ohne dass eine Straße gequert werden muss.

b) Straßenausbau Süver Hang (TOP 4a aus der letzten Sitzung)

In der letzten Sitzung wurde nach dem Termin für den Straßenausbau gefragt. Als Anmerkung zum Protokoll wurde daraufhin erläutert, dass der Beginn der Arbeiten im April 2013 erfolgen sollte.

Der aktuelle Sachstand sowie die Straßenplanung werden in der heutigen Sitzung unter TOP 3d dargestellt.

c) Abbaugenehmigung Cemex (TOP 2a aus der letzten Sitzung)

In den Sitzungen des Bürgerforums Pye war mehrfach nach dem Antrag für die Änderung der Abbaugenehmigung gefragt worden.

Die Cemex Kies & Splitt GmbH & Co. KG teilt nun mit, dass voraussichtlich eine Antragstellung zum Ende des Jahres 2013 erfolgen soll und die freiwillige Informationsveranstaltung im gleichen Zeitraum bzw. Anfang 2014.

d) Forderung einer Fußgängerampel (Fürstenauer Weg, in Höhe der ehem. Gaststätte Siebenbürgen) (TOP 2c aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung war nach Geschwindigkeitsmessungen gefragt worden, da Fahrzeuge dort teilweise mit 70 km/h fahren würden.

Hierzu teilt die Verwaltung mit: Geschwindigkeitsmessungen mit den Messfahrzeugen der Stadt Osnabrück sind an dieser Stelle aus technischen Gründen nicht möglich. Alternative Messungen mit den bei der Polizei vorhandenen Messgeräten sind bislang noch nicht geprüft worden. Die Polizei ist aber inzwischen von der Verwaltung gebeten worden zu prüfen, ob an dieser Stelle Geschwindigkeitsmessungen durch die Polizei durchgeführt werden können. Sollte das möglich sein, wird die Polizei gebeten, Geschwindigkeitsmessungen vorzunehmen und für das nächste Bürgerforum einen kurzen Erfahrungsbereich zu erstellen.

In der Sitzung war darüber hinaus gefordert worden, an der vorhandenen Querungshilfe (Mittelinsel) zusätzlich eine Ampel oder einen Zebrastreifen zu installieren.

Die Verwaltung hat die vorgeschlagenen Maßnahmen (Aufpflasterung, Zebrastreifen, Ampel) besprochen. Sie ist weiterhin der Auffassung, dass die vorhandene Mittelinsel die geeignete und angemessene Form der Querungshilfe für die örtliche Situation ist. Das mobile Dialog-Display soll für einige Wochen aufgestellt werden, aufgrund der bisher vorgesehenen Einsatzorte wird dies allerdings erst nach den Sommerferien möglich sein.